

79 Prozent der Deutschen verlangen nach mehr Transparenz bei Strompreisen

- Die Preisbildung im Strommarkt ist für einen Großteil der Verbraucher:innen undurchsichtig, wie die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts appinios zeigen
- Rund 50 Prozent der Befragten haben keine realistische Vorstellung vom aktuellen Strompreis. Insgesamt 79 Prozent von ihnen fordern generell mehr Transparenz im Strommarkt.

Berlin, 10.05.2023 – Wie transparent ist der Strommarkt? Der digitale Ökostromanbieter Tibber hat zur Beantwortung dieser Frage im April eine deutschlandweite Umfrage durchgeführt, in der Menschen nach ihrem Wissen und ihrer Einstellung gegenüber dem Strommarkt befragt wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass Preisbildung und deren Kommunikation im Strommarkt für Verbraucher:innen nicht transparent und auch nicht verständlich genug sind. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, nicht genau zu wissen, wie sich der Strompreis zusammensetzt. Ebenfalls rund 50 Prozent der Deutschen haben keine realistische Vorstellung vom aktuellen Strompreis. Insgesamt fordern 79 Prozent der Deutschen generell mehr Transparenz im Strommarkt.

Zwei Entwicklungen in der Energiebranche könnten zu dem verstärkten Bedürfnis nach Transparenz beitragen: Inmitten der Energiekrise und den Aufrufen der Bundesregierung, Energie einzusparen, setzt sich ein Großteil der Bevölkerung erstmals ausführlich mit dem eigenen Energieverbrauch und -bedarf auseinander. [Eine Studie des Branchenverbands Bitkom unterstreicht dies](#). Zusätzlich wird deutlich, dass die Preisbildung vieler Energieanbieter nicht mit den tatsächlichen Entwicklungen einher geht. Seit Beginn dieses Jahres ist der Strompreis an der Strombörse unter das Niveau vor der Ukraine Krise gesunken – parallel dazu bewegen sich die klassischen Abschlagstarife auf konstant hohem Niveau.

„Wir erleben seit den vergangenen Krisen Jahren, dass Verbraucher:innen in Deutschland den Strommarkt genauer verstehen möchten. Viele wissen gar nicht, dass Strom an der Strombörse gehandelt wird und der Strompreis stündlich schwankt. Noch weniger besteht ein allgemeines Verständnis über den eigenen Verbrauch“, sagt Merlin Lauenburg, Managing Director bei Tibber. „Dies wird bei steigender Produktion aus erneuerbaren Energien immer wichtiger, da wir unseren Verbrauch stärker der Erzeugung anpassen müssen. Wegen des schleppenden Smart Meter Rollouts fehlt aber bisher die notwendige digitale Infrastruktur, um die entsprechende Datengrundlage bereitzustellen.“

Um Verbraucher:innen schon jetzt die Möglichkeit zu geben, auch ohne Smart Meter mehr Kontrolle über ihren Verbrauch zu geben, entwickelte Tibber den Strom-Tracker Pulse, der es Kund:innen ermöglicht, ihren Stromverbrauch in Echtzeit zu verfolgen und von stündlich schwankenden Börsenstrompreisen zu profitieren. Einen Smart Meter ersetzt dieser aber nicht.



Tibber-Pulse als Brückentechnologie für stündlich dynamische Tarife

Seit September 2022 ist der von Tibber eigens entwickelte Strom-Tracker "Pulse" im deutschen Markt erhältlich. Der Tibber-Pulse macht seinen Nutzer:innen auch ohne Smart Meter bisher unausgeschöpftes Potenzial im Strommarkt zugänglich: Transparenz im eigenen Stromverbrauch. Mit dem Pulse erhalten Verbraucher:innen mit digitalen Stromzählern über die Tibber-App in Echtzeit Einblick in ihre Verbrauchswerte und wissen, wann sie wie viel verbrauchen und was der Strom sie zu diesem Zeitpunkt kostet. Auf dieser Grundlage können Verbraucher:innen Maßnahmen ergreifen, um ihren Verbrauch zu optimieren und zum Beispiel Stromfresser wie die Waschmaschine statt in den teuren Abendstunden anzuschalten, per Timer in den günstigen Stunden in der Nacht laufen zu lassen. [Hier](#) erfahren Sie mehr über den Tibber Pulse.

„Wir sehen, dass bei einem Großteil unserer Nutzer:innen das Sichtbar-Machen ihres Verbrauchs zu einer unmittelbaren Verhaltensveränderung führt und je nach Wohnsituation bis zu 14 Prozent an Energie eingespart werden können“, verweist Lauenburg auf aktuelle Nutzerdaten. *„Digitale Anwendungen werden als praktische Alltagshelfer für Verbraucher:innen immer relevanter, denn sie spielen eine wichtige Rolle in der digitalen Transformation unseres Energiesystems. Transparenz im Stromverbrauch schafft Akzeptanz. Der Pulse kann diese Transparenz leisten und fungiert als Brückentechnologie, bis der Smart Meter Rollout weiter vorangeschritten ist.“*

Über die Umfrage

In einer deutschlandweiten Appinio-Umfrage im Auftrag von Tibber wurden 1004 Personen aus Deutschland im April 2023 zu ihrem Strompreiswissen befragt. 79% der Befragten wünschen sich mehr Transparenz im Strommarkt und mehr als zwei Drittel der Deutschen (68%) hält ihren aktuellen Stromtarif für überteuert. Im Rahmen der Umfrage sollten die Befragten spontan den Preis pro kWh nennen, den sie aktuell bei ihrem Stromanbieter zahlen. Durchschnittlich gaben die Befragten an, 57 Cent pro kWh zu zahlen. Damit lagen die Befragten 15 Cent über dem Durchschnittspreis deutschen Grundversorger in den vergangenen 12 Monaten. 50% konnten den Preis realistisch einschätzen (Angabe zwischen 30 und 50 Cent). Das zeigt, dass den Strompreis betreffend noch Wissenslücken bei deutschen Verbraucher:innen zu schließen sind. Das kann jedoch nur erreicht werden, wenn Verbraucher:innen besseren Einblick in ihren persönlichen Stromverbrauch erhalten.

Über Tibber

Als Ökostromanbieter hilft Tibber seinen Kund:innen dabei, Strom zu sparen und gleichzeitig einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Dazu kauft Tibber Strom an der Strombörse ein und gibt diesen – zuzüglich Steuern und Abgaben – ohne Gewinnmarge an seine Nutzer:innen weiter. Mit diesem neuen Geschäftsmodell verdient Tibber nichts an der verbrauchten Kilowattstunde. Stattdessen bietet die Tibber-App nicht nur Transparenz, sondern auch die richtigen Werkzeuge, mit denen Tibbers Kund:innen ihren eigenen Verbrauch senken können. Tibber wurde 2016 von Daniel Lindén und Edgeir Vårdal Aksnes gegründet und ist derzeit in Deutschland, Norwegen, Schweden und den Niederlanden tätig. Mittlerweile hat Tibber mehr als 400.000 Kunden und Kundinnen. Lesen Sie mehr unter www.tibber.com.



Über die Studie

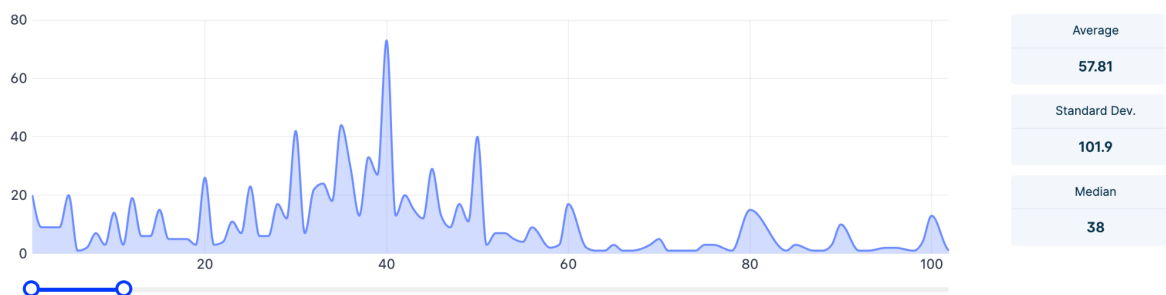
Gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Appinio wurden repräsentativ deutschlandweit insgesamt 1004 Personen im Rahmen einer Online Befragung zu ihrem Wissen und ihrer Einstellung zum Strommarkt befragt. Das Durchschnittsalter lag bei 40,8 Jahren

Haben die Deutschen eine realistische Vorstellung vom Strompreis?

Im Rahmen der ersten Frage sollte ermittelt werden, inwiefern die Deutschen eine Vorstellung davon besitzen, wie hoch der aktuelle Strompreis in Deutschland in etwa ist. Bei dieser Frage wurde explizit darauf hingewiesen, spontan zu antworten und weder Google noch die eigenen Strompreisunterlagen zu verwenden. Die Angabe fand offen statt und wurde in der Einheit Cent pro Kilowattstunde abgefragt. Insgesamt schätzen die Deutschen den Strompreis teurer ein, als er tatsächlich ist. Der durchschnittliche dynamische Strompreis in den vergangenen 12 Monaten lag bei 45 Cent pro Kilowattstunde. Zum Zeitpunkt der Befragung lag der Strompreis der Grundversorger im Schnitt bei 48 Cent pro Kilowattstunde. Die günstigsten Ökostromanbieter lagen bei etwa 35 Cent (Quelle: [Berliner Morgenpost](#)).

Grundsätzlich haben die Deutschen eine sehr realistische Einschätzung des Strompreises. 50% der Antworten lagen unterhalb des Wertes von 38 Cent pro Kilowattstunde und 50% darüber. Tendenziell wurde der Strompreis jedoch höher eingeschätzt, als er tatsächlich ist. Die durchschnittliche Antwort lag bei 57 Cent pro Kilowattstunde.

Zur Auswertung haben wir einen Bereich definiert, den wir als realistische Einschätzung des Strompreises definiert haben, und zwar zwischen 30 und 50 Cent pro Kilowattstunde. Insgesamt lagen 51% der Antworten innerhalb dieses realistischen Bereiches. 49% der deutschen Befragten lagen außerhalb dieses Bereiches und haben demzufolge keine realistische Vorstellung davon, wie hoch der Strompreis tatsächlich ist.



Wissen die Deutschen, wie sich der Strompreis zusammensetzt?

Der Split von 50% beim Strompreiswissen deckt sich auch mit der Selbsteinschätzung der Befragten. 47% der Befragten haben angegeben, über die Zusammensetzung des Strompreises in Deutschland Bescheid zu wissen. 53% haben angegeben, hier wenig bis kein Wissen darüber zu haben. Dieses Verhältnis spiegelt sich in allen Altersgruppen wider, mit Ausnahme der 16-24 Jährigen. Hier geben lediglich 36% der Befragten an, über die

Zusammensetzung des Strompreises Bescheid zu wissen.

Etwa 4 von 5 Deutschen wünschen sich mehr Transparenz im Strommarkt

Neben der Wissensabfrage wurde ebenfalls die Wahrnehmung des Strommarkts als solches abgefragt. Der Aussage "Ich wünsche mir mehr Transparenz im Strommarkt" konnten die Befragten auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) antworten. 79% der Befragten haben der Aussage mit den Werten 4 oder 5 zugestimmt und wünschen sich somit mehr Transparenz im Strommarkt.

Zwei Drittel der Deutschen empfindet den aktuellen Strompreis als zu teuer

Mehr als zwei Drittel der Deutschen (68%) gibt an, seinen aktuellen Strompreis für zu teuer zu halten. Hier können soziodemografisch keinerlei Unterschiede festgestellt werden. Selbst bei Variablen wie Haushaltseinkommen oder Status der Berufstätigkeit gibt es keine signifikanten Unterschiede:

Fazit: Teurer Markt schafft ein verzerrtes Bild der Realität

Die Wahrnehmung des Strompreises in Deutschland wird mehrheitlich als zu teuer empfunden und auch als teurer eingeschätzt, als es in Wirklichkeit der Fall ist. De facto liegt der Börsenstrompreis im ersten Quartal 2023 niedriger als vor der Ukraine Krise. Das Unwissen der Deutschen um die Strompreisbildung, die hohen Preise der Grundversorger sowie die mangelnde Transparenz im Markt führen zu einem Gefühl der Unfairness und zu einer Markteinschätzung, die aktuell nicht gerechtfertigt ist. Mit dynamischen Tarifen haben VerbraucherInnen Zugang zu Strompreisen, die aktuell historisch tief sind und weit unter dem Gefühl, dass Grundversorger aktuell suggerieren.